


Erweiterter Extract und Verzeichnus/ etlicher Articul/ Aus der Bürgersprache und vorigen Ordnungen/ darnach die Brawer/ Kauffleute und andere/ so mit Korn/ Maltz/ Honnig/ Mehl und andern Wahren ihren Handel haben/ Wie dann auch die CoventsBrawer/ Krüger/ Schaffer/ so in den Schüttingen und Gelagen/ Bier ausschencken oder zapfen/ sich bis auff fernere und andere Verordnunge zurichten/ etc.

Rostock: Reusner, 1639

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn740899899>

Druck Freier  Zugang



LB R23.2

ANNO CHRISTI M. DC. XXXIX.

Erweiterter Extratt

und Verzeichnis / etlicher Articul /
Aus der Bürgersprache und vorigen Ordnungen /
darnach die Bräwer / Kauffleute und andere / so
mit Korn / Malz / Honnig / Mehl und andern
Wahren ihren Handel haben / Wie dann auch die
Gobents Bräwer / Krüger / Schaffer / so in den
Schüttingen und Gelagen / Bier ausschäncken
oder zapfen / sich bis auff fernere und
andere Verordnungen zu-
richten / etc.



Rostock/

Durch Johann Reusner gedruckt.

N. 1208. H. 10.

N. 2.

1634

XIXXX. DC. M. I. TRINIO. OMMA
E sol allen Bier/ vnd an-
dern Bräweren vnd Bürgeren/ vor
Michaelis/ bey Peen Zwanzig Gül-
den / So oft dawider gehandelt
wird/ zubegiesen/ vnd zumälken/ hiemit genhlich
verboten seyn.

II.

Also soll auch kein Bräwer/ von verschieenen
Michaelis bis auff Michaelis/ dieses 1639. Jahrs/
Bey Peen ein Hundert Göllden/ mehr dan zehen
Malz (Es were denn das vber berürten Anzahl
aus gewissen vrsachen noch ein oder mehr Malze/
zugelassen würden) bräwen/ vnd zu jedem Malze
nicht mehr dan funffzehen drombt Malzes/ so mit
einem warhafften gewröheten/ vnd bis auff den
Bolken abgestrichnen Rostockischen Scheffel/ den
man zum harte Korn gebraucht/ gemessen worden/
nemen vnd gebrauchen/ auch in der Mühlen dazu
kein Malz mehr gethan/ Noch besonder Malz zum
Matten in die Mühlen geschickt/ wie denn auch die
berürte funffzehen drombt in zwölff Secke/ also ver-
theilet werden sollen/ dz in einem jeden nicht mehr/
den funffzehen obberürter Scheffel/ bey straffe
funff Göllden für einen jeden Sack/ befunden wer-
den mügen.

Consten

III.

Sonsten aber / soll einem jeden Bräwer über die
 zehen Malke auch noch zwölff Secke GovenMal-
 kes / doch der gestalt / das er bey voriger Peen der
 fünffGulden / in einem jeden Sack auch nicht mehr
 den fünffzehen Scheffel obberürter massen thun /
 vnd für einen jeden Sack / für Accise Sechs vnd
 zwanzig Schilling / vnd acht Pfenning Lübisck / ge-
 ben / vnd wann er fünff Malck abgebräwet / als bald
 die helffte Govenk Zeichen auch abfordern / vnd die
 forberürte gebür dafür entrichten solle.

IIII.

So soll auch wol einem jeden Bürger vñ Hand-
 wercksmann / wie den auch den Herbergierern / Go-
 venk vnd Essig Bräwern / so viel sie in dessen nöth-
 tig / Govenk Malck zugelassen seyn / Jedoch soll in
 einen jeden Sack auch nicht mehr denn obberürt
 gethan / vnd für einen jeden Sack sechs vnd zwanz-
 zig Schilling Lüb. vnd acht Pfenning Accise gege-
 ben / vnd insonderheit das Bier so die Herbergierer
 für ihre Geste bräwen / vnd denselben schencken / je so
 gut seyn als das die Bräwer bräwen / bey Peen
 zehen Gulden / so oft dawider gehandelt wird.

V.

So sollen auch die Bräwer bey voriger Peen der
 hundert Gulden / keinen vnterschließ mit verkauf-
 fung / oder kauffung der Malckzeichen gebrauchen /

vnd sich an ihren jedes Jahr zugelassenen Bratwz
chen / genügen lassen / vnd von andern (außerhalb
einem der Sendrich / Vogel / oder Trummen zeichen)
zuzukauffen macht haben.

VI.

So sol auch kein Bratwer in seinem Hause einem
anderen Bratwer / bey Peen zehn Galden / vnd ver-
lust eines Malz zeichens / so oft es geschihet / zu bra-
wen gestatten vnd zulassen / vnd sol derjenige der in
eines anderen Hause darüber bratwen wird / nichts
desto weniger die obberürte Peen der hundert Gäl-
den zu geben schuldig sein.

VII.

Jedoch weil sich hieben auch die Bratwer bekla-
gen / das die Wardenmänner vnd andere Kauffleute /
das Bier so sie bey ihnen bestellen vnd bratwen las-
sen zu ihrem grossen Schaden / vnd oft muthwillig /
oder iehne redliche vnd erhebliche vrsachen / ganz
oder je etliche Last davon ligen lassen / so soll auff den
fall der Keuffer auff des Bratwers anhalten von den
Wetthern arrestirt / vnd das Bier von den ver-
ordneten zur einnahme der Accisen vnparcheilich vñ
bey ihren Enden damit sie der Stadt verwandt / auff
der Accise Buden geprüffte werden / vnd da als-
dann gedachtes Bier daselbst für gut erkant wird /
So soll ermelter Keuffer / das er das berürtes Bier
behalten vnd bezahlen / oder dem Bratwer einen an-
dern

der Kauffman darmit derselbe friedlich sein könnte
vnd wolle/ verschaffen / vnd da er eins derselben
zubetwilligen / nichts desto weniger sich verwidern
wird / vmb zwanzig Gilden / halb der Statt / vnd
die ander helffte dem klagenden Bratwer zuerlegen
gestrafft werden.

VIII.

So sollen auch die Govenh Bratwer kein Bier
oder Schiffs Bier / sondern allein guten Govenh
den Pott zum Witten / wie von alters gebruechlich
zu bratwen sich vnterziehen / vnd so oft sie dawider
handeln / fünf Gilden verbrochen haben.

IX.

So sollen auch die Krüger vnd Schencken in den
Schüttingen vnd Gelagen / das Bier so als sie es
von den Bratwern bekommen / bleiben lassen / vnd
nicht verfalschen / auch dasselbe durch niemanden
anders denn durch die Dreger allein einlegen / vnd
dasselbe für allendingen auch recht für accisen / vnd
so oft sie dawider handeln / vmb zehen Gilden ge-
straffet werden.

X.

Den Beckern vnd denen so Mchl machen / soll an
harten Korn auch nicht mehr als zehen der obberä-
ten scheffel in die Mühle zu schicken / auch kein Korn
in der Mühlen mehr darzu thun / oder besonder
Korn davon gemattet werde in die Mühle zu sen-
den

den/ bey Peen fünfß Guldē/ für einen jeden Sack
zugelassen sein.

XI.

Also sollen auch die Kauffleute/welche mit Mehls
machen handtirung treiben/das Weißen vnd Ko-
ckenmehl mit Erbsen / Gersten/ Wicken oder Ha-
bermehl nicht vermengen/ oder in andere wege ver-
felschen /vnd so offte sie dawider handeln/vmb hun-
dert Guldē gestrafft werden.

XII.

So soll auch bey ißberürter Peen/kein Mehl ge-
wogen/viel weiniger geschiffet werden /ehe vnd zu-
vor es vom Mehlmaker besichtiget /getraket vnd
darauff gezirckelt worden / Wie denn auch kein
Mehl in ander/denn gute truckene Tonnen gethan
werden soll.

XIII.

So sollen auch leglich die Bräwer vnd Kauff-
leute/ wie denn auch die Goyentsbräwer/ Becker/
Krüger vnd Schaffer/ Jährlich vor empfahung
der neuen Zeichen/ sich in sonders mit ihrem Ende
purgieren / das sie die obberürte zeit ober dieser
Ordnung in allen sie betreffenden puncten gelebt/
vnd alles an Rogken/ Malk/ Mehl/ Mehte/ Bier
vnd andere wahren/ so beyde in vnd aus der Stadt
verkauft vnd verföhret worden / recht voracciset
haben/oder in in specie in was puncten/vñ wie offte
sie

sie derselben zuwidern gehandelt/ Eidlich bekennen
vnd anzeigen/ Wie daß auch auff einen jeden punct
vorordnere straff gehorsamlich erlegen. Solte sich
aber jemand den obberürten Eid zuschweren/ vnd
in was puncten er dawider gehandelt bey seinem
Eide anzuzeigen/ verwidern/ derselbe sol umb zwey
hundert Gulden vnnachleßlich gestraffet werden.

Forma vorgemelten Eides/etc.

Ich schwere das ich obberürte Ordnung in
keinen Puncten/ die mich betreffen thun/ von
Ostern dieses 1639. Jahrs biß auff Michaelis
desselben Jahrs / zuwidern gehandelt/ auch al-
les Malz/ Korn/ Mehl vnd andere Wahren/recht
vnd volkkömlich voracciset / auch meiner Haus-
frauen vnd Gesinde ernstlich befohlen/ das sie auch
berürter Ordnunge sich durchaus gemeyß verhal-
ten solten/ Auch nicht anders weiß/ denn das daß
selbe auch von ihnen die zeit ober auch geschehen
sey/ So war als mir Gott helffe vnd
sein heiliges Wort.



2

